



Eine lebensverändernde Provokation

Jesus provozierte mit seiner ganzen Person, mit seiner ganzen Lehre, mit seinem ganzen Leben. Jesus stellt alles auf den Kopf: seine Machtsymbole sind der Esel am Palmsonntag und das offene Grab am Ostermorgen. Die Mächtigen waren vor ihm in Wirklichkeit nicht so mächtig, denn Gott wirkt auch durch die Schwachheit des Menschen; die Feinde zu lieben, wertzuschätzen und für sie zu beten, bringt aus seiner Sicht mehr, als diese zu bekämpfen; er selbst starb am Kreuz, aber dennoch erfahren seine Jünger*innen heute noch seine Gegenwart.

Seit dem Beginn seiner Tätigkeit als Rabbi, als Wundertäter, als Wanderprediger, als Mitmensch, als Inkarnation Gottes, provozierte er, hinterfragte er alles: besonders das versteifte Gottesbild, die Vorschriften, die blind eingehalten wurden, ohne zu hinterfragen, ob diese wirklich immer dem Leben, der Liebe und überhaupt Gott dienen. Und er zeigte einen Weg, durch den das



Konfirmand*innen-Wochenende am Stubenbergsee, 21.–23.4.2023. Von links nach rechts: Gregor Liebmann, Nikolaus Gratzner, Samuel Knob, Alexander Löblich, Annika Rothe, Sophia Kiss, Alice Baumgartner. Foto: R.J.

Leben das Ziel des Glaubens wurde und nicht umgekehrt.

Die große Frage ist, wie wir mit dieser Provokation umgehen? Ob wir uns provozieren und dabei aufrütteln lassen? Ob wir uns durch seine Provokation ansprechen lassen auf unser Leben: auf unsere guten und schlechten Gewohnheiten, auf unsere Sicht- und Handlungsweisen?

Glaube ist keine Momentaufnahme – Glaube ist eine lebenslange Weg- und Sinnsuche. Wir Reformierten haben eine besondere Leitlinie entlang dieses Weges: unser theologisches Denken und unser Kirchen- und Gemein-

deleben zeugen davon, dass wir gerne hinterfragen, dass wir in Kritik und Zweifel keine Gefährdung des Glaubens sehen, sondern eher eine Herausforderung, die uns dazu motiviert, zeitgemäß und situationsgemäß den Glauben zu leben.

Lassen wir uns provozieren immer wieder neu von der Botschaft Jesu!

Denn der Glaube ist ein Weg und keine Momentaufnahme.

Wir glauben, um zu leben, wir leben aus dem Glauben.

Réka Juhász ■

Gemeindevertretung 2023

Deine Kirche. Deine Wahl.

Wir haben die Wahl! Alle sechs Jahre dürfen Mitglieder der Evangelischen Gemeinden in Österreich ihre Vertretung in der Gemeinde wählen. Und alle, die das 14. Lebensjahr vollendet haben, können sich an der Wahl aktiv beteiligen.

Am 10. und am 17. September 2023 wird es soweit sein und Sie sind alle dazu herzlich eingeladen. Vor und nach unseren Gottesdiensten von 10 bis 11 Uhr wird an diesen Sonntagen das Wahllokal in der Reformierten Stadtkirche geöffnet sein. Sechs Wochen vor dem ersten Wahlsonntag wird ein Wähler*innenverzeichnis zur Ansicht im Gemeindebüro aufliegen. Auch eine Briefwahl wird ermöglicht. Allfällige Änderungsanträge (Ergänzungen, Streichungen, Berichtigungen) sind bis zu vier Wochen vor der Wahl einzubringen. Dieses Wählerverzeichnis ist Grundlage der Wahl und Reklamationen am Wahltag können nicht berücksichtigt werden.

Wahlvorschlag

Einen Wahlvorschlag (vom Presbyterium erstellt) wird es spätestens bis fünf Wochen vor dem ersten Wahlsonntag geben. Darauf sind dann jene Personen angeführt, die sich bereit erklärt haben, in den kommenden sechs Jahren die Verantwortung für die Belange der Gemeinde mit zu übernehmen. Bis vier Wochen vor der Wahl können weitere Personen namhaft gemacht werden, die mindestens von neun wahlberechtigten Gemeindegliedern unterstützt werden. Eine schriftliche Zustimmungserklärung ist von der vorgeschlagenen Person beizulegen. Zwei Wochen vor dem ersten Wahltermin wird eine endgültige Liste der zur Wahl stehenden Personen zugeschickt.

Neuerungen

Erstmals können sich auch jüngere Gemeindeglieder mit 14 Jahren auch ohne Konfirmation an der Wahl beteiligen. Herabgesetzt wurde ebenso das passive Wahlrecht von 24 Jahren auf 18 Jahre. Voraussetzung für Kandidat*innen ist jedenfalls weiterhin: Eigenberechtigung, Wahlberechtigung und Bezahlung der vorgeschriebenen Kirchenbeiträge der vorangegangenen Jahre. Dies entfällt, wenn kein kirchenbeitragspflichtiges Einkommen verdient wurde.

Wir hoffen auf Ihre Teilnahme! Wir haben die Wahl!

Wählen wir!

Harald Kluge

Wahlen 2023

Vier junge Kandidat*innen stellen sich vor

Hannah Fuchs, Benedikt Fuchs, Lukas Böhm, Anna Haller.

Sie haben etwas gemeinsam: die langjährige Erfahrung als Jugendmitarbeiter*innen unserer Gemeinde. Wir haben sie nach ihrer Motivation und nach ihren Visionen für die Pfarrgemeinde gefragt.

*Was motiviert dich für das Amt als Gemeindevertreter*in?*

Anna H.: Zum Einen halte ich es für wichtig, dass „Nachwuchs“ nachkommt und die Jugend in der Gemeindevertretung eine Stimme bekommt. Die Perspektive der Jugend einzubringen wird mir natürlich dadurch erleichtert, dass ich jetzt schon seit einiger Zeit hier in der Gemeinde Teil der Jugend bin. Zum Anderen bin ich der Meinung, dass ich so einen Einblick in die Gemeinde bekommen kann.

Lukas B.: Über die letzten Jahre habe ich versucht, mich in der Gemeinde – und dabei vor allem im Bereich der Konfirmand*innen- und der Jugendarbeit – bestmöglich einzubringen. Nun möchte ich diese Erfahrungen auch auf der Gemeindeebene anwenden, um auch die Ideen der „Jugend“ einfließen zu lassen und um so mitzuhelfen, die Gemeinde noch weiter zu verbessern.

Hannah F.: Ich bin seit mehreren Jahren Jugendmitarbeiterin und bin praktisch in der Gemeinde aufgewachsen. Es ist mir ein persönliches Anliegen, den Alltag in der Gemeinde mitzugestalten.

Benedikt F.: Durch meine langjährige Tätigkeit als Jugendmitarbeiter und generell als interessiertes Gemeindeglied möchte ich gerne mit helfen, diese Gemeinde zu gestalten und für die Zukunft vorzubereiten.

Was machst du beruflich und was ist dein Hobby?

Anna H.: Ich studiere derzeit an der Uni in Wien Politikwissenschaft und Geschichte. Daneben arbeite ich geringfügig beim ORF und bin bei uns in der Gemeinde in der Jugendarbeit tätig. In meiner Freizeit treffe ich mich sehr gerne mit Freund*innen, höre Musik, lese oder gehe spazieren. Im Sommer bin ich auch immer für eine Partie Beachvolleyball zu haben.

Lukas B.: Derzeit studiere ich Politikwissenschaften an der Universität Wien und arbeite nebenbei in Teilzeit. In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit Freund*innen, gehe klettern und betätige mich als Jugendmitarbeiter.

Hannah F.: Derzeit studiere ich im zweiten Semester Soziologie. In meiner Freizeit betreibe ich gerne Sport und lese gerne, im Moment vor allem Kurzgeschichten als Abwechslung zum Studium.

Benedikt F.: Ich bin aktuell im Gesundheitsmanagement angestellt



*Lukas Böhm und Anna Haller (von rechts nach links) mit dem Mitarbeiter*innen Team des Konfirmand*innenweekends am Stubenbergsee, 21.-23.4.2023. Von rechts nach links: Leoni Lillich, Oliver Kampf, Barbara Gaál. Foto: H.K.*

und studiere noch nebenbei. Zusätzlich bin ich, auch wenn ich das nur ehrenamtlich mache, Vorsitzender der Evangelischen Jugend H.B. und sitze auch für die Kirche H.B. in der Jugendleitung für Österreich, der EJÖ. Ich habe einige Hobbys. Mir am wichtigsten sind verschiedene sportliche Aktivitäten und die bereits erwähnte außerschulische Kinder- und Jugendarbeit.

Worin besteht aus deiner Sicht die Stärke unserer Pfarrgemeinde?

Anna H.: Ich denke, dass die Stärke unserer Gemeinde natürlich einerseits unsere Größe ist und andererseits auch die starke Identifikation als Evangelisch-Reformierte. Außerdem haben wir – meiner Meinung nach – viele verschiedene Angebote für allerlei Gruppen in unserer Gemeinde.

Lukas B.: Meiner Ansicht nach besteht die Stärke unserer Gemeinde in der Gemeinschaft. Ich merke das vor allem in der Jugend. Keine*r wird ausgeschlossen und jede*r

Fortsetzung Seite 6

HENRIETTENMARKT 2022

Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden und für jede Spende

Der Erlös des Henriettenmarkts von 2022 ging an die Initiative Glücksanker des WEISSEN RINGS.

Gemeindepädagogin Elisabeth Lillich-Unger in der Begleitung des Henriettenmarkt-Vorbereitungsteams überreichte Mitte April den „Henriettenscheck“ über 4.500 Euro an den WEISSEN RING. Natascha Smernig, Geschäftsführerin, bedankte sich für die großzügige Unterstützung und bestätigte: „Die Hilfe für Kinder, die durch ein Gewaltverbrechen einen oder sogar beide Elternteile verloren haben, ist dem WEISSEN RING ein wichtiges Anliegen.“

Die Initiative Glücksanker

Ein Taxilenker wird von einem Fahrgast erschossen, ein Mann tötet seine Ehefrau, eine Frau erteilt einen Auftrag zur Ermordung ihres Ehemanns. Diese und ähnliche schreckliche Taten hinterlassen in den Seelen der Hinterbliebenen tiefe Wunden. In vielen Fällen entreißen sie Kindern nicht nur ihr normales Leben, sondern auch den Boden unter ihren Füßen.

Seit mehr als 30 Jahren bemüht sich der WEISSE RING, diesen jungen Menschen wieder Halt zu geben. Die Initiative Glücksanker ist eine Anlaufstelle, die Betroffenen die verlorene Sicherheit zumindest ein wenig zurückgibt. Es werden Kinder und Jugendliche bis



Foto: B.P.

zum Alter von 18 Jahren unterstützt, die Opfer, Tatzeug*innen oder in irgendeiner anderen Form von einem Gewaltverbrechen unmittelbar betroffen sind – sei es als Kind, Bruder oder Schwester einer getöteten Person. Die Zahl der betreuten Kinder und Jugendlichen liegt im langjährigen Durchschnitt bei 90 bis 100 Personen.

Der WEISSE RING steht als Anlaufstelle zur Verfügung und hilft den jungen Menschen und deren Betreuungspersonen bei unterschiedlichen Fragen und Anliegen. Ein besonderes Highlight ist die

alljährliche Weihnachtsaktion, bei der jedes Kind auch ein Geldgeschenk erhält. Dieses wird sehr oft für dringend benötigte Anschaffungen verwendet. Manchmal bietet es aber auch die Möglichkeit, Dinge zu beschaffen, die in dem zumeist sehr knapp bemessenen Budget sonst nicht Platz hätten.

Die Initiative wird mit Hilfe von Spenden finanziert.

*Auszug aus dem Bericht von
Mag.^a Brigitta Pongratz
Leiterin Services, Pressesprecherin,
WEISSER RING Österreich* ■

Aus der Gemeinde

TAUFEN

Lukas Galler
Moritz Tsai
Paul Tsai

Elfriede Kafka im 94. Lj.
Eva Petters im 80. Lj.

VERSTORBEN

Hermann Babanek im 84. Lj.
Roland Scholz im 66. Lj.

Friederike Haunold im 97. Lj.
Ilse Strobl im 81. Lj.

Mag. Erika Tuppy im 82. Lj.

TERMINE

Kinder- und Teenie-Gottesdienst

Sonntag, 21.5. 10:00 Gottesdienst
 Sonntag, 18.6. 10:00 Gottesdienst m. Ausflug

Konfirmandinnen u. Konfirmanden

freitags, 18.00
 Donnerstag, 18.5. 10:00 Konfirmation

Jugendkreis

freitags 19:00

Senioren

Bewegung f. Geist, Körper u. Seele
 Mittwoch, 7.6. 10:30

Info-Brunch
 Mittwoch, 10.5. u. 14.6. 11:00

Literatur-Café
 Mittwoch, 17.5. u. 21.6. 14:00

Senioren-Club
 Donnerstag, 25.5. 14:00
 29.6. 15:00

„Aquarelle malen“

mit Paul Anderschitzky-Schenböck
 dienstags 9:00 1 x im Monat nach Terminabsprache



Goldene Konfirmation von Wolfgang Tenschert (li) und Alexander Smyczko (re) am Palmsonntag, 2. April 2023.
 Foto: E.L.-U.

GOTTESDIENSTE

Sonntag,	7.5.	10:00	Harald Kluge*
Sonntag,	14.5.	10:00	Réka Juhász u. Harald Kluge Konfirmandinnengottesdienst
Donnerstag,	18.5.	10:00	Réka Juhász u. Harald Kluge* Konfirmation
Sonntag,	21.5.	10:00	Johannes Wittich
Sonntag,	28.5.	10:00	Harald Kluge*
Sonntag,	4.6.	10:00	Réka Juhász*
Sonntag,	11.6.	10:00	Harald Kluge
Sonntag,	18.6.	10:00	Réka Juhász
Sonntag,	25.6.	10:00	Reka Juhasz u. Harald Kluge, Sommerfest
Sonntag,	2.7.	10:00	Réka Juhász*
Sonntag,	9.7.	10:00	Réka Juhász
Sonntag,	16.7.	10:00	Harald Kluge
Sonntag,	23.7.	10:00	Harald Kluge
Sonntag,	30.7.	10:00	Harald Kluge
Sonntag,	6.8.	10:00	Johannes Wittich*
Sonntag,	13.8.	10:00	Gertrude Rohrmoser
Sonntag,	20.8.	10:00	Réka Juhász
Sonntag,	27.8.	10:00	Réka Juhász

*Abendmahlsgottesdienst

Jeden Sonntag um 12:00 GD in englischer Sprache
 Jeden Sonntag um 17:00 GD in ungarischer Sprache
 (außer am 1. Sonntag des Monats und am 23.7. u. 27.8.)

Ökumenischer Gottesdienst/Blickwinkel
 Mittwoch, 17.5. 18:30 Augustinerkirche

Änderungen vorbehalten

Lange Nacht der Kirchen

mit Ausstellung über die reformierten Gemeinden in Österreich
 und mit Agape im Hof

Freitag, 2. Juni 18:00-23:00

Wir feiern unser

SOMMERFEST

mit Agape im Hof

Sonntag, 25. Juni 10:00

Fortsetzung von Seite 3

fühlt sich in der Gruppe willkommen und akzeptiert. Diese Gemeinschaft gilt es zu stärken. Ich denke, darin liegt neben der Herausforderung auch eine große Chance unserer Gemeinde.

Benedikt F.: Ich denke, die Position der Gemeinde in der Innenstadt ist definitiv einer der großen Stärken. Durch die gute Verkehrsanbindung mit U- und Straßenbahnen in direkter Umgebung ist es für viele Gemeindeglieder ein gut erreichbarer Ort.

Hannah F.: Meiner Ansicht nach zeichnet sich unsere Gemeinde vor allem dadurch aus, wie sie die unterschiedlichsten Arten von Menschen zusammenbringt. Die Leute kommen aus den verschiedensten Teilen von Wien und der Umgebung. Unsere Gemeinde bringt Menschen zusammen, die einander sonst nicht kennenlernen würden. Man sieht es auch in der Jugend, es bilden sich Freundschaften, die es ohne unsere Gemeinde nicht geben würde.

Wo siehst du besonderen Förderungs- oder Änderungsbedarf für unsere Gemeinschaft?

Anna H.: Da sowohl unsere Angebote im Bereich der Kinder und Jugend sowie der Senior*innen schon ziemlich gut ausgebaut sind, würde



Kandidatin Hannah Fuchs

Foto-privat

ich sagen, dass „das Mittelfeld“ noch mehr angesprochen werden könnte. Nach der Konfirmation oder dem Ausscheiden aus der Jugendarbeit gibt es außer der Gemeindevertretung sowie den regelmäßigen Gottesdiensten kaum Treffen, da könnte noch etwas entstehen.

Lukas B.: Ein wichtiger Punkt ist die Verbindung zwischen „Jung“ und „Alt“. Gerade wir als junge Generation müssen es uns zum Ziel setzen, die Kluft zwischen den Generationen zu verkleinern und so die eben erwähnte Gemeinschaft zu stärken und zu fördern. Gerade

Kandidat Benedikt Fuchs

Foto: privat

wir als reformierte Gemeinde sollten unsere offenen Werte nutzen und ein modernes Vorbild für andere Gemeinden sein.

Hannah F.: Durch meine Arbeit als Jugendmitarbeiterin ist mir aufgefallen, wie wenig die Gemeinde von der Jugend mitbekommt. Ich hoffe, auch selbst einen Beitrag leisten zu können, um die Jugend in unserer Gemeinde sichtbarer zu machen.

Benedikt F.: Ich denke, viele Bereiche sind förderwürdig. Es steht eine schwierige und wichtige Zeit für die Kirche aber auch die Welt als Ganzes bevor. Auch unsere Gemeinde wird sich in Fragen der Klima- und Energiesicherheit, aber natürlich auch der Digitalisierung stellen und positionieren müssen. Für mich als Jugendmitarbeiter ist besonders die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde ein großer Punkt.

*Die Interviews führte
Réka Juhász ■*



GELEBTE VERSCHIEDENHEIT: 50 JAHRE LEUENBERGER KONKORDIE

Interview mit Lehrvikar Leopold Potyka

Keine Symbiose, sondern die gelebte und versöhnte Verschiedenheit zwischen lutherisch und reformiert geprägten Evangelischen war das Ziel der großen interkonfessionellen Versammlung im Jahre 1973 am Leuenberg/Schweiz. Die Ergebnisse der Konferenz, wie die Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft, fassten sie in der LEUENBERGER KONKORDIE zusammen. Diese wurde das Gründungsdokument der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE). Die GEKE zählt heute 110 Mitgliedskirchen über Europa hinaus. Die GEKE hat eine klare Struktur. Alle sechs Jahre beschließt eine Vollversammlung die Grundlagen ihrer Arbeit. Zwischen den Vollversammlungen leitet ein 13-köpfiger Rat, mit einem dreiköpfigen Präsidium, die Arbeit, die von der Geschäftsstelle in Wien koordiniert wird.

In den vier Vorarlberger Gemeinden unserer Kirche H.B., Brengenz, Bludenz, Dornbirn und Feldkirch, ist „Leuenberg“ Praxis.

Leopold Potyka berichtet über seine „Leuenberger Erfahrungen“ als reformierter Lehrvikar in der Pfarrgemeinde A. und H.B. Dornbirn.

Was sind aus deiner Sicht die Stärken einer A. und H.B. Gemeinde?

Die grundsätzliche Offenheit gegenüber verschiedenen konfessionellen Prägungen und Frömmigkeiten. Mehr noch als in den,

ohnein auch meistens recht diversen, konfessionell einheitlichen Gemeinden, treffen sich hier ganz verschiedene evangelische Hintergründe. Vor allem in Vorarlberg war das immer so und ist auch heute der Fall; wo sonst sind Schweizer Reformierte (wobei die kantonalen Kirchen auch nicht einheitlich sind), Deutsche aus verschiedenen Landeskirchen, Siebenbürger Lutheraner, Evangelische aus der Steiermark, Oberösterreich oder Kärnten sowie Konvertiten aus der katholischen Kirche in einer Gemeinde versammelt? Die schon seit der Gründung der Vorarlberger Gemeinden notwendige und gelebte konfessionelle Toleranz hilft dabei sicherlich sehr – Leuenberg hat hier also im Wesentlichen eine auch schon davor gelebte Praxis bestätigt.

Brot oder Hostie oder beides? Wie wird das Abendmahl in Dornbirn gefeiert?

Nach gut reformiertem Brauch mit Brot.

In welchen Bereichen ist „Leuenberg“ eine Herausforderung in der Praxis?

Als in der Wolle gefärbter Reformierter muss ich mir manchmal vergegenwärtigen, dass die diesbezüglichen Ansichten, vor allem auch Vorkenntnisse nicht einheitlich sind. Verweise auf Calvin,



Lehrvikar Leo Potyka in Dornbirn.

Foto: Lenka Gajdosova

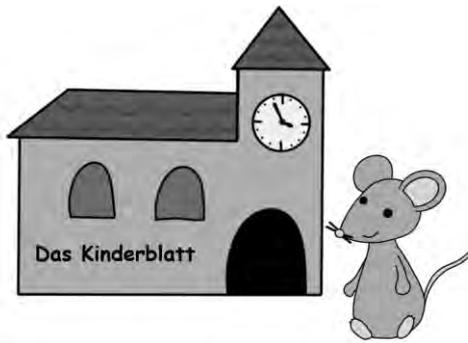
Zwingli, den Heidelberger Katechismus, das Helvetische Bekenntnis oder andere genuin reformierte Inhalte oder Lehren, etwa die Prädestination, sind sinnvollerweise nicht ohne weitere Einleitung oder Erklärung möglich.

Für mich ungewohnt ist vor allem auch die Ausstattung des Raumes der, an sich wunderschönen, Dornbirner Heilandskirche. Dieser ist nämlich eher „lutherisch“ – also mit Kruzifix, Kerzen und dem Altar an der Wand – gestaltet.

Das sind aber alles Dinge, an die man sich schnell gewöhnt. Bloß die fehlende „Ablagefläche“, die ein reformierter Abendmahlstisch im Gegensatz zu einem Wandaltar bietet, ist mitunter in den Gottesdiensten wirklich herausfordernd.

Das Interview führte Réka Juhász ■

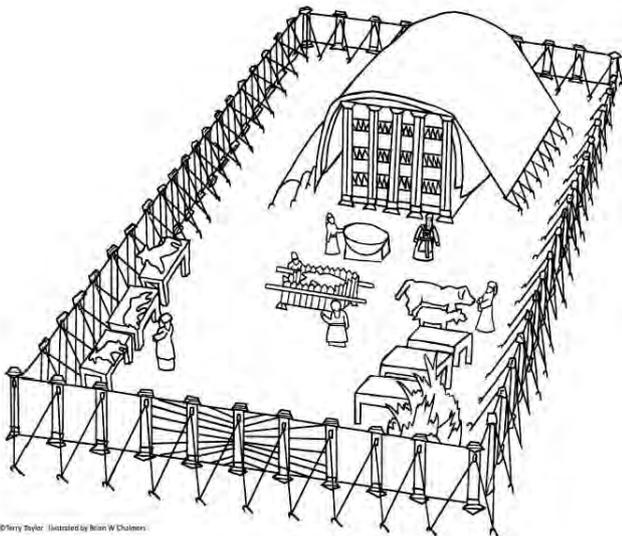




„Ich werde dir einen Plan zeigen. Nach dem sollt ihr die Wohnung für Gott bauen und alles, was zu ihr gehört.“
2. Mose 25, 9

Als die Israeliten damals durch die Wüste zogen war die Wohnung für Gott ein heiliges Zelt. Es wurde auch Stiftshütte genannt. Die Israeliten konnten es auf ihrer Reise überall hin mitnehmen. Um das Zelt herum wurde ein Zaun aufgestellt, so wie es Gott beauftragt hatte. Im hinteren Teil des Zeltes befand sich das Allerheiligste. Dieser Raum war hinter einem Vorhang und in ihm befand sich die Bundeslade, ein verzierter, vergoldeter Kasten. In ihm befanden sich die Steintafeln mit den Zehn Geboten, die Mose von Gott bekommen hatte.

Hier eine Zeichnung von der Stiftshütte zum Ausmalen.



©Nevry Taylor - illustrated by Brian W. Chalmers

Impressum: Gemeindeblatt der Evangelischen Pfarrgemeinde H.B. Wien I. Für den Inhalt verantwortlich: Redaktion: Harald Kluge u. Réka Juhász (Chefredakteure), Irene Kornauth, Johannes Langhoff, Elisabeth Lillich-Unger; Dorotheergasse 16, 1010 Wien. **Blattlinie:** Themen und Informationen der Pfarrgemeinde, der Kirche H.B. in Österreich und der Gesellschaft. Auflage: 1.900 Stück. Soweit nicht anders angegeben, spiegeln namentlich gekennzeichnete Beiträge lediglich die Meinung der Verfasserin bzw. des Verfassers wider.

Medienhersteller: Evangelischer Presseverband in Österreich, 1030 Wien.

Layout und Grafiken: Eva Geber

16

Sonntag, 21. Mai '23

um 10 Uhr



im Gemeindesaal

„Ein Gotteshaus für unterwegs“

Sonntag, 18. Juni '23

„Gottesdienst und Ausflug“

um 10 Uhr



im Gemeindesaal

„Mit dem Schiff nach Spanien“

PfarrerIn Réka Juhász: Tel.: 0660/7091504
Sprechstunden nach Vereinbarung

Pfarrer Harald Kluge: Tel.: 0699/18877065
Sprechstunden nach Vereinbarung

**Gemeindepädagogin für Senioren und Kinder
Schwester Elisabeth:** Tel.: 0699/18877067
Sprechstunden: Di und Do 9–12 Uhr

Gemeindebüro: Brigitte Nestinger
Tel.: 512 83 93 pfarramt@reformiertestadtkirche.at
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9–12 Uhr

Kirchenbeitrag: Gabriele Urbanschtz
Tel.: 512 83 93 kirchenbeitrag@reformiertestadtkirche.at
Sprechstunden: Di 10–13 Uhr/Do 15:30–18:30 Uhr

Kuratorin: Gabriele Jandrasits
Tel.: 512 83 93

Diakonium: DI Ulrike Becvar-Sauseng
Tel.: 512 83 93, diakonie@reformiertestadtkirche.at

Redaktion
dasblatt@reformiertestadtkirche.at

Spenden sind jederzeit willkommen:
IBAN AT02 3200 0000 0747 6419

Österreichische Post AG | PZ 22Z042717 P
Dorotheergasse 16, 1010 Wien | Retouren an Postfach 555, 1008 Wien